

Die Piraten sind los!

Eva Fünfgeld gründet erstes Handicaped-Racing-Team in Deutschland



Ein weißer Totenkopf auf schwarzem Stoff fletscht provokant die Zähne und bleckt den Zuschauer herausfordernd an. Die freakigen Radrennanzüge der Hamburger Sportbekleidungsfirma Pirate sind auffällig.

Freiburg betreibt. „Die Vereinsgründung war Evas Idee“, erklärt Teammitglied Achim Moll, sehbehindert und amtierender Tandem-Sprintweltmeister. „Ich habe die wahren Piraten um mich herum, mit einem Bein und so...“, mit

schaften der behinderten Radrennsportler in Weil am Rhein überlegen das Zeitfahren und das Rundstreckenrennen.

Glänzende Argumente, die auch kommende Sponsoren überzeugen sollen.

Sollten die Verhandlungen positiv verlaufen, wird das Team sich nach potenziellen Sponsoren benennen.

Der Einsatz des Teams wird europaweit auf Mountainbike-Veranstaltungen erfolgen und – wohlgemerkt – nicht bei reinen Handicaped-Rennen, sondern das Team will „in das ganz normale Rennengeschehen eintreten“, so Fünfgeld, und sie fügt hinzu: „Mitleid wegen der Behinderung will niemand, wir sehen uns als normale Leistungssportler“.

Lizenzprobleme gibt es keine, bei den Mountainbike-Veranstaltungen können Tandems auf jeden Fall starten, ebenso haben die Ober- und Unterschenkelamputierten bei jedem C-Lizenz-Rennen die Starterlaubnis. In naher Zukunft bestreitet das Team das „12-Stunden-Rennen von Todtnauberg“ am letzten Augustwochenende und tritt beim Schwarzwald-Bike-Marathon im September in Furtwangen in die Pedale. Für beide Veranstaltungen gibt Fünfgeld das Ziel voraus: „Das Material soll halten und

Foto: © hos



Alles klar zum Entern! Die „Piraten“ wollen ins ganz normale Rennengeschehen eingreifen.

Aufsehen erregen möchte das neu gegründete Handicaped-Racing-Team, ein Verbund von Freiburger Radrennfahrern mit Behinderungen, die ihren Sport auf Höchstleistungsniveau betreiben. Angeführt wird das Team von der handicap-freien Mountainbikerin und Tandempilotin Eva Fünfgeld.

Die 36-jährige Krankenschwester ist schon seit Jahren im Behindertenrad-sport aktiv, zweimalige Paralympics-Teilnehmerin und in der Szene als sehr engagiert beliebt. „An der Idee, ein Team zu gründen, professionell im Kollektiv aufzutreten, haben wir schon eine ganze Weile gefeilt“, erzählt Fünfgeld, die ihren Sport aktiv in der RIG-

diesen Worten wandte sich Eva Fünfgeld an Ronald Prinzlau, Chef der Hamburger Firma Pirate, und überzeugte ihn, als Materialsponsor einzusteigen. „Ich war gleich von der Idee angetan“, berichtet Prinzlau.

Neben dem Faktor Spaß zählt auch der Erfolg für das Team, zu dem neben Fünfgeld und Moll die blinde Tandem-Stokerin Daniela Geißler, die Piloten Torsten Goliasch und Christoph Baumann zählen, der Team-Mechaniker Valentin Schorp, sowie der unterschenkelamputierte Jürgen Kallfass und der oberschenkelamputierte Tobias Graf aus Freiburg. Graf heimste jüngst die ersten Titel fürs Team ein. Mitte Juni gewann er bei den Deutschen Meister-

die Jungs mit ihren einbeinigen Haxen durchkommen – und auf Resonanz beim Publikum treffen.“ Die Piraten sind klar zum Entern!

Kai Hockenjos

Info

Kontakt:

Eva Fünfgeld: fivemoney.eva@gmx.de

Links:

www.rigfreiburg.de / www.dbs-radспорт.de
www.pedalpower.de / www.bitou.de
www.pirate-hamburg.de / www.r4h.de
www.radспорт-forum.de / www.die12stunden.de/



Am Texaspass fällt die Entscheidung

Rudi Renz organisiert seit 21 Jahren die Regio-Tour

Vergangenes Jahr machte Alexander „Vino“ Vinokourow das Rennen. Der Kasache aus dem T-Mobile-Team, der 2003 Dritter im Gesamtklassement der Tour de France war, beherrschte 2004 die Regio Tour. Eigentlich ungewöhnlich, denn das Traditionsrennen im Dreiländereck ist seit langem die Bühne für hoffnungsvolle Jungtalente. So gewann 1987 im dritten Jahr der Austragung ein blutjunger und unbekannter Italiener namens Mario Cipollini. Vor wenigen Wochen ging er als einer der erfolgreichsten Rennfahrer aller Zeiten in den Ruhestand.

Die Siegerliste liest sich ohnehin prominent: Wjatschelav Ekimov (Olympiasieger), Laurent Brochard (späterer Weltmeister), Mirko Celestino (Klassiker-Spezialist) und natürlich Jan Ullrich, späterer Tour- und Vuelta-Sieger, Olympiasieger sowie mehrfacher Zeitfahrweltmeister. Der wird in diesem Jahr sicher nicht erscheinen. Aber das kümmert Rudi Renz nicht.

Seit 21 Jahren organisiert er „seine“ Regio Tour. Um zeitlich nicht mit der Deutschland-Tour zu kollidieren, schob Renz seine Rundfahrt eine Woche nach hinten. Mit gewaltigen Anlaufschwierigkeiten startete UCI-Präsident Hein Verbruggen Anfang dieses Jahres die Neuorganisation des internationalen Straßenradsports. Viele kritische Stimmen sind seither laut geworden. Auch Renz schimpft: „Nur eine deutsche Rundfahrt ist in der Pro Tour – das ist zu wenig!“ Die Pro Tour-Teams müssen



Foto: © privat

Renz kritisiert UCI: Nur eine Pro Tour in Deutschland ist zu wenig.

zu jedem Rennen der Serie ein Team schicken. Der Rennkalender ist damit praktisch schon voll. Das Ergebnis: Alle Rennen, die nicht dazugehören, verlieren deutlich an Attraktivität. Deshalb ist Renz froh, dass mit T-Mobile und Gerolsteiner auch dieses Jahr wieder beide deutsche Pro-Tour Teams mit von der Partie sind.

Neben den heimischen Topteams kommen mit Panaria, Acqua e Sapone und Relax Fuenlabrada zwei italienische und eine spanische Mannschaft, die Ambitionen haben, in die oberste Klasse des Radsports aufzusteigen.

Leicht war die Regio Tour noch nie. Renz hat auch „gar keine Lust“ eine Rundfahrt zu organisieren, bei der jedes Jahr der Gleiche gewinnt, wie die Bayern-Rundfahrt, die zum wiederholten Male Michael Rich aus Reute gewonnen hat. Deshalb gibt es in diesem Jahr auch ein Einzelzeitfahren auf den 1200 Meter hohen Kandel. Aus sportlicher Sicht sicher ein absolutes Highlight, betont Renz, der selbst lange Jahre den Rekord für die gut elf Kilometer

lange Strecke hielt. Dabei sind fast tausend Höhenmeter hochzutreten. Das ist sicher nichts für den großen Rich, obwohl er in der Nachbarschaft wohnt.

Auch die anderen Etappen sind saftig und mit ordentlich Höhenmetern garniert. Fast immer steht ein Rundkurs am Ende des Tages. So haben die Zuschauer die Chance, die Helden der Landstraße mehrfach hautnah zu erleben. Die Etappenankünfte sind in diesem Jahr in Guebwiller, Mühlheim, Lahr und Vogtsburg. Höhepunkt ist auch dieses Jahr wieder die Kaiserstuhletappe, bei der sich das Peloton fünfmal über den berühmten Texas-Pass quält. Spätestens hier wird die Entscheidung über den Gesamtsieg fallen. Tino Heeg



Info: regiotour

Teamvorstellung: 9.8. Gundelfingen

Etappen: 10.8. Heitersheim - Guebwiller, 11.8. Wehr - Mühlheim, 12.8. Herbolzheim - Lahr, 13.8. Waldkirch - Kandel (Einzelzeitfahren), 14.8. Bahlingen - Vogtsburg.

Stammplatz im Arztkoffer – sportycool ist so, wie es heißt



SportyCool ist wirklich cool: Die neue Kühl-Bandage wird gerade bei Sportlern ihren Platz in den Trainingstaschen finden. Die chilli-Redaktion hat sie bei den 28. Zähringer Handballtagen in Freiburg für euch mal getestet.

Es war am späten Samstagabend des 2. Juli, als Steffi vom TSV Trudering sich den Fuß verdrehte. Eine Verletzung, die bei Handballern in jeder Saison hundertfach vorkommt. Normalerweise schwillt das Gewebe dann an und es dauert Tage, bis der Fuß wieder einsatzfähig ist. Doch die Kühl- und Kompressionsbandage verhinderte das Aufschwellen des Gewebes. Es kann sogar in wichtigen Spielsituationen das Eisspray ersetzen, weil mit der Bandage die Beweglichkeit erhalten bleibt. Mit SportyCool werden die Zwangspausen kürzer, das reduziert den Muskelabbau und damit auch die Regenerationszeit. „Ich kannte das Ding nicht, aber es hat mir echt geholfen“, war die Akteurin sichtlich überrascht. Auch manche Trainer notierten sich den Namen des Produkts. Die Bandage kühlt zwei Stunden und ist nicht nur bei traumatischen Sportverletzungen, sondern auch beim Tennisarm oder Handgelenkproblemen eine ebenso schnelle wie einfache Erste Hilfe. Oder laufen Sie gerne mit einem Eiswürfelbeutel am Fuß herum? SportyCool aus der Dose (Infos unter www.sportycool.de, zu kaufen in allen dm-drogeriemärkten) ist wirklich so, wie es heißt und hat seinen Stammplatz im Arztkoffer des Handball-Landesligisten Alemannia Zähringen schon gefunden. Und auch Steffi hat gleich noch eine Packung mit nach Hause genommen. (chilli)